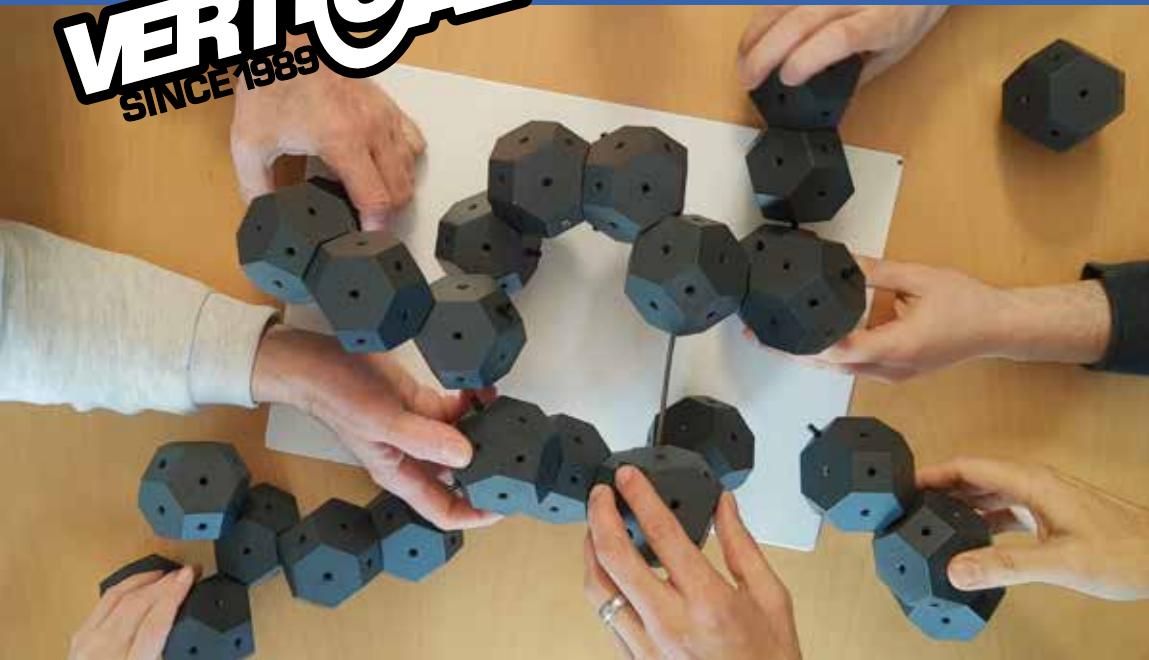


**VERTICAL**  
SINCE 1989

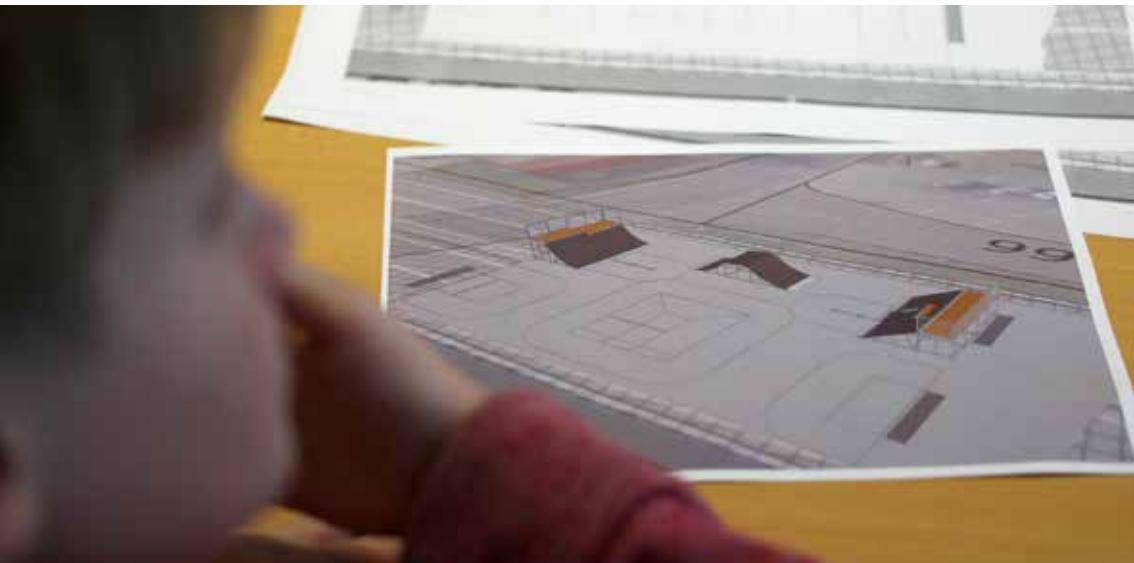


## Partizipation

Deutsch V3.5

PDF Download:  
[verticaltechnik.ch/pdf](http://verticaltechnik.ch/pdf)





# Partizipation

## Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Die Argumente sprechen für Workshops
- 6 Partizipationsworkshops
- 8 Praxisworkshops
- 10 Kletterwürfel Design Workshop

„Durch direkte Beteiligung wird das  
Verantwortungsgefühl der Jugendlichen gestärkt“



## Vorwort

In unseren Partizipationsworkshops leiten wir Entstehungsprozesse von Freizeitanlagen in die Wege. Unser Angebot umfasst die Entwicklung eines individuellen Konzeptes für Ihre Gemeinde. Bei den Workshops holen wir die Bedürfnisse ab und setzen sie innerhalb der Rahmenbedingungen um. Unser Angebot ist einzigartig, da wir aus allen Bereichen konkrete Erfahrungen mitbringen. Wir sind motivierte Sportler, Konzeptionisten, Handwerker und Macher – alles aus einer Hand.

Der Workshop Prozess beginnt mit dem Dialog in kleinen Gruppen, die sich während einer festgelegten Zeitdauer intensiv mit den Themen auseinandersetzen. Die zukünftigen Benutzer beteiligen sich in enger Zusammenarbeit mit Fachleuten an der Definition des Projektes. Im Vordergrund steht die moderierte Mitwirkung an einem gemeinsamen Ziel.

Ziel solcher Workshops ist es immer, mit den gesammelten Daten die Grundlage zu schaffen, um eine Planung in 3D, eine Grobkostenschätzung und

einen Zeitplan zu erstellen. Auf dieser Grundlage können politische Entscheide über die Realisierung des Projektes gefällt werden. Projekte, die durch dieses Verfahren entwickelt werden, stehen in der Regel auf einer soliden Kostenschätzung.

Um jungen Menschen handwerkliche Tätigkeiten zu ermöglichen, bieten wir zudem Praxisworkshops an. Dabei werden die Teilnehmenden angeleitet, aktiv mitzuarbeiten und handwerkliche Eigenleistungen in das Projekt einzubringen.

Durch die Kombination von verschiedenen Freizeitaktivitäten lassen sich Freizeitanlagen ideal zu Generationenparks erweitern, welche sich für die aktive Freizeitgestaltung von Menschen aller Altersgruppen eignen. Sie dienen der gleichzeitigen aktiven Freizeitgestaltung von Eltern mit Kleinkindern, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

**Paul Heuberger  
CEO Vertical Technik AG**

# Die Argumente sprechen für Workshops



## Mitwirkung und Verantwortung

Indem wir die gezielte Zusammenarbeit mit den späteren Benutzern suchen, erhöhen wir die Akzeptanz des Projekts in der Bevölkerung.

Die partizipative Mitwirkung der Nutzer während des Entstehungsprozesses fördert die erfolgreiche Umsetzung eines Projektes entscheidend. Erfahrungen zeigen, dass Workshopteilnehmende, die sich an der Entstehung eines Projektes aktiv beteiligten, für den späteren Betrieb mehr Verantwortung übernehmen.

Auch den Bedürfnissen der Allgemeinheit wird mehr Rechnung getragen. Die Gemeinde beteiligt sich mit einem Projektverantwortlichen, der die Rahmenbedingungen vorgibt und die Workshops für das Projekt mandatiert. Für die Begleitung von Jugendlichen wird meistens eine Person aus der Jugendarbeit oder einer vergleichbaren Einrichtung beauftragt.

## Eigenleistungen und Identifikation

Durch Aktivitäten im Team werden die Workshopteilnehmenden motiviert, einen persönlichen Ein-

satz zu leisten. Sie tragen zu einem gemeinsamen Projekt bei, das sie nach der Realisierung selber nutzen. Durch diese Mitwirkung finden sie einen direkten Bezug zum Projekt, identifizieren sich mit ihm und setzen sich anschliessend stärker für das Gelingen im laufenden Betrieb ein.

## Spezialisten

Um das Projekt effizient zu entwickeln, erfordert es Spezialisten aus den jeweiligen Bereichen der Freizeitaktivitäten. Mit ihrer Erfahrung kann das Vorprojekt effektiv und innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen realisiert werden. Zudem garantieren Spezialisten eine qualitativ hochwertige und durchdachte Planung des Projektes.

## Zielgruppen

Die Altersstufen der Menschen, welche Freizeitanlagen benutzen, reicht von 0 bis 120 Jahre. Eltern mit Kleinkindern, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen haben alle die gleichen Bedürfnisse. Sie wollen sich an Orten treffen, Zeit miteinander verbringen, sich austauschen, sportlich betätigen und Fähigkeiten entwickeln.

## **Workshop Strukturierung**

Bei Projekten mit mehreren Aktivitäten, beispielsweise bei Generationenparks, ist es in den meisten Fällen notwendig, mehrere Workshops durchzuführen. Der erste Workshop ist ein Treffen bei welchem alle Teilnehmer ihren Bedarf bekannt geben. Es geht um die Aufnahme der Bedürfnisse, der Ideen und der Wünsche, sowie um eine grobe Einteilung der Fläche. Die Dauer beträgt ca. 2 Stunden. Der darauffolgende Workshop dient dazu, mit den Einzelgruppen in die Details zu gehen und ihren Bereich vertieft zu besprechen. Als Basis dient eine Projektskizze, welche nach dem ersten Workshop erarbeitet wurde. Es geht um die Aufnahme von Ideen, die vorher noch nicht aufgeführt wurden und um die Schnittstellen zu anderen Aktivitäten.

Je nach Art und Umfang des Projektes können weitere Workshops, Besprechungen und Informationsveranstaltungen durchgeführt werden, bis der Entwurf beschlussfähig wird. Am Ende des gesamten Prozesses findet eine Präsentation statt, entweder in Form von Dokumenten, die per E-Mail versandt werden, oder als Präsentation vor einem ausgewählten Publikum.

## **Workshopteilnehmende**

Je nach Aktivitäten und Umfang des Projektes können die Teilnehmenden einzelne oder verschiedene Benutzergruppen repräsentieren. Es können Jugendliche, Erwachsene sowie ältere Menschen an Workshops teilnehmen. Workshops mit Kindern werden separat abgehalten, um besser auf Ihre Bedürfnisse eingehen zu können.

## **Begleitung**

Für die Begleitung und Koordination der Workshopteilnehmenden während der Workshops, werden kundenseitig Personen beauftragt. Jugendarbeiter, Lehrer, Gemeindemitarbeiter, Gemeideräte oder Menschen in einer Betreuungsfunktion der Teilnehmenden, eignen sich für diese Aufgabe am besten.

## **Machbarkeit**

Der Workshopleiter wandelt die ambitionierten Ideen der Workshopteilnehmenden in machbare Varianten

um. Basis dafür bilden seine Erfahrung und die Rahmenbedingungen, welche vorgängig mit dem Kunden besprochen wurden.

## **Designentwicklung**

Beim ersten Workshop wird das Design in groben Zügen definiert. Die Teilnehmer nehmen Ideen, Handskizzen und Fotos mit zum Workshop. In der Diskussion nimmt der Leiter die Informationen auf und stellt sie später zu einem Vorschlag zusammen. Die Flächen werden aufgrund der Aktivitäten eingeteilt. Das Projekt wird dimensioniert und die Funktionalität entwickelt. Auf dieser Basis wird das Design anschliessend im Büro in 3D umgesetzt. Die Dimensionen werden nochmals überprüft und angepasst.

## **3D, Präsentation & Kostenschätzung**

Das Design wird in seiner endgültigen Fassung im Rahmen einer Informationsveranstaltung vor Ort präsentiert, beispielsweise in Räumlichkeiten der Gemeinde oder im Jugendhaus. Die 3D-Bilder dienen in den Präsentationsunterlagen auch für die Kommunikation mit den Medien. Die Baukosten einer Freizeitanlage lassen sich anhand dieser 3D-Daten abschätzen. Auf dieser Grundlage kann die Finanzierung strukturiert und ausgearbeitet werden.

## **Betriebskonzept**

Eine Freizeitanlage kann nur mit einem stimmigen Betriebskonzept erfolgreich betrieben werden. Im öffentlichen Bereich ist eines der Ziele, möglichst wenig Personalressourcen zu binden. Das Konzept regelt die Zuständigkeiten, den Unterhalt und die Benutzungsbestimmungen. Damit kann eine Freizeitanlage in Sicherheit betrieben werden.

## **Kosten Workshops**

Die Kosten setzen sich aus dem Umfang des Projektes, sowie aus dem Zeitaufwand, der Reisezeit und den Reisespesen zusammen. Um Ausgaben zu reduzieren, bieten wir die Möglichkeit an, die Workshops in unseren Büros in Frenkendorf oder online abzuhalten. Eine gute Vorbereitung der Teilnehmer sowie klare Vorgaben seitens Kunde tragen zur effektiven Erreichung des Ziels bei.

# Partizipationsworkshops



## „Mehr als blass ein Spielzeug“

### Generationenpark Workshop

Mit unseren Generationenparks schaffen wir Räume für eine konstruktive und sinnvolle Freizeitgestaltung, die den Austausch zwischen allen Generationen fördert. Der Schlüssel zu einem gut besuchten Generationenpark ist die Kombination unterschiedlicher Aktivitäten für die Bedürfnisse aller Altersgruppen.

Das schliesst Bewegungshungrige, Sportler, Freizeitsportler aber auch Kinder, Eltern, Grosseltern und Zuschauer mit ein. So vielfältig die Nutzergruppen sind, so breit aufgestellt ist auch der dazugehörende Workshop, dem meist ein längerer partizipativer Prozess zugrunde liegt.

### Skatepark Design Workshop

Die Gestaltung und die Dimensionierung eines Skateparks gleicht eher dem Erschaffen eines Kunstwerks, welches die Ausübung einer sportlichen Freizeittätigkeit zum Ziel hat. Dieser Prozess verlangt die Mitwirkung aktiver Sportler, die genau wissen, wie ein solcher Park in der Realität zu fahren ist.

Um sicherzustellen, dass alle Module sinnvoll angeordnet sind, visualisiert ein separater Plan die Linien, die gefahren werden können.

### Kletterwürfel Workshop

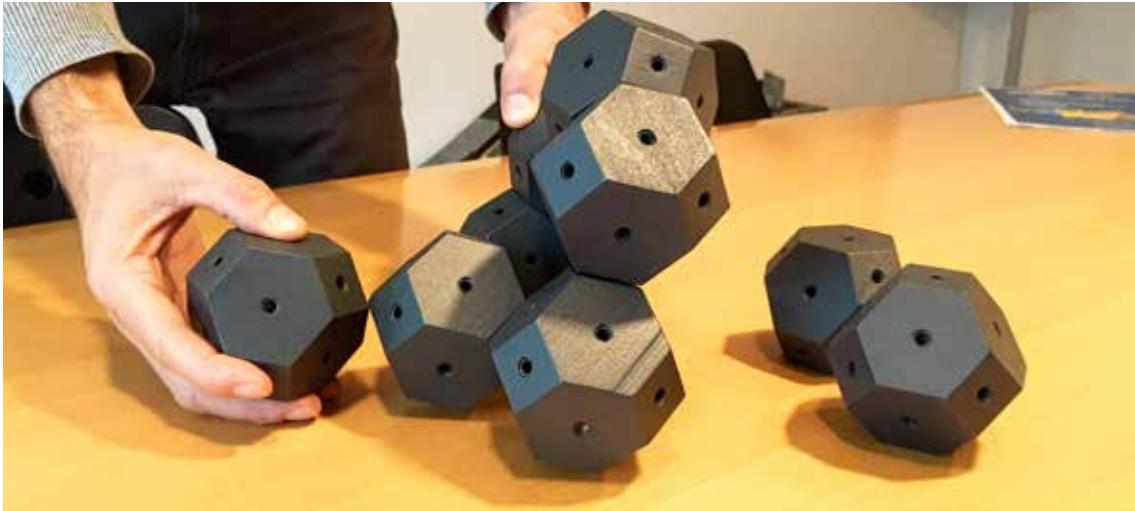
Klettern fördert nicht nur Ausdauer, Kraft und Geschicklichkeit, sondern auch die mentale Stärke. Aus diesem Grund haben wir einzigartige Kletterwürfel im Baukastensystem entwickelt. Sie sind mehr als blass ein Kletterspielzeug.

Die Kletterwürfel fordern sportlich heraus, sind für Kinder ab 3 Jahren konzipiert und sprechen auch anspruchsvollere Boulderfans an. Für unsere neue Entwicklung bieten wir auch entsprechende Workshops an, bei denen Kinder und Jugendliche ihre eigene Kletterwürfelanlage entwickeln können.

### Street Workout Design Workshop

Für viele Jugendliche, Fitnessfans und Sportler gehört Street Workout zu einem zeitgemässen Lebensstil, wobei hier mit dem eigenen Körpergewicht an einfachen Geräten trainiert wird.

An unseren professionell geführten Workshops bieten wir den zukünftigen Nutzern der Anlage die Möglichkeit, das Produkt schon in der Planungsphase mitzugestalten. Welche Nutzergruppen dabei mitwirken, hängt von der jeweiligen Situation und von den Bedürfnissen vor Ort ab.



## „Kunst der effizienten Fortbewegung“

### Parkour Design Workshop

Beim Parkour wird versucht, Hindernisse durch Kombination verschiedener Bewegungen so effizient wie möglich zu überwinden.

Bewegungsfluss und Kontrolle stehen dabei im Vordergrund. Parkour wird deshalb auch als „Kunst der effizienten Fortbewegung“ bezeichnet. Eine Parkour Anlage kann ganz unterschiedlich entwickelt und gestaltet werden. Auch hierbei entscheiden die Bedürfnisse der späteren Benutzer darüber, was umgesetzt wird.

### Montageworkshops

Unsere Montageworkshops richten sich an Jugendliche aus Gemeinden, die eine mobile Skateanlage bei uns bestellen. Das Idealalter liegt zwischen zwölf und achtzehn Jahren.

### Gruppengröße und Leitung

Gruppengrößen von vier bis sechs Jugendlichen mit einem Jugendgruppenleiter haben sich bewährt. Mehr jugendliche Teilnehmer erfordern einen zusätzlichen Jugendgruppenleiter.



# Praxisworkshops



## Firmenrundgang:

### ein Einblick in die Arbeitswelt

Eine Besichtigung der Firma Vertical Technik AG in Frenkendorf bildet den Auftakt zu den Montageworkshops. Die Arbeitsabläufe in der Technik, der Werkstatt und im Lager werden erläutert. Die Jugendlichen erhalten einen tieferen Einblick in die Konstruktion und Herstellung von Freizeitanlagen. Dabei erfahren sie, wie Herstellungsprozesse funktionieren und wie die Anlagen für die Montage vorbereitet werden.

Im Rahmen des Montageworkshops erhalten die Jugendlichen dank der aktiven Beteiligung einen interessanten Einblick in die Arbeitswelt. Auch wenn sie bei der späteren Berufswahl eine andere Richtung einschlagen, sind sie um eine Erfahrung reicher. Handwerkliche Arbeiten zaubern den Teilnehmer zudem oft ein Lächeln ins Gesicht.

## Montagevorbereitung

Diese Tätigkeit findet direkt vor der Montage im Lager in Frenkendorf statt. Die Jugendlichen legen bei den Arbeiten aktiv Hand an und führen folgende Arbeiten aus: Materialien auf Paletten stapeln, Schrauben abzählen und verpacken sowie Paletten speditonsbereit machen und eine Speditionskontrolle durchführen.

## Montage vor Ort

Am Folgetag werden die Einzelteile der Freizeitanlage zusammengebaut. Die Teilnehmer helfen dabei, das Grundgerüst zu montieren, auszurichten und zu befestigen.

Weiter werden, je nach Art der Freizeitanlage, unterschiedliche Materialien montiert. Zum Schluss findet die Endkontrolle statt, bei welcher alle Schrauben nachgezogen werden.

## Foto- oder Video Reportage

Jugendliche, die sich nicht handwerklich einbringen wollen, können eine Foto- oder Video Reportage über die Workshops erstellen. So entstehen selbst gemachte Souvenirs, die auf der Website oder auf Social Media geteilt werden können.

## Sicherheit

Die Workshops finden unter Anleitung unserer Fachleute und der Aufsicht der Jugendgruppenleiter statt. Die Jugendlichen agieren in einem sicheren Umfeld. Der Personensicherheit gilt höchste Priorität. Die Teilnehmer bringen gute Schuhe, Handschuhe und alte Kleider mit. Für die Handlungen der Teilnehmer und die Sicherstellung der Unfall- und Haftpflichtversicherung sind die Jugendgruppenleiter verantwortlich.

# **„Praktische Erfahrungen sammeln durch konkretes, geführtes Arbeiten mit verschiedenen Materialien“**

## **Aufgabenverteilung**

Wir bereiten die Arbeitsmittel und die Materialien so vor, dass die Jugendlichen Spass an der Arbeit haben und dabei etwas lernen können. Die Jugendgruppenleiter koordinieren und betreuen die Jugendlichen während der Workshops.

## **Abschluss**

Abschliessend wird zum Schluss des Praxisworkshops das Feedback der Partizipanten eingeholt und das Gelernte in der Runde besprochen. Zu guter Letzt erhalten alle Teilnehmer als „Bhaltis“, bzw. als Souvenir T-Shirts und Stickers.



# Kletterwürfel Design Workshop



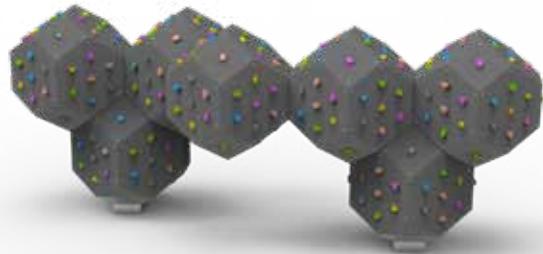
## Ablauf Workshop

Wir begleiten die Workshopteilnehmenden bei der Entwicklung ihrer Kletterwürfelanlage von der Grundidee bis zur normgerechten Wunschkonfiguration. Beim Workshop am Tisch kommt unser Modell Kletterwürfelset mit 30 Würfeln im Massstab 1:20 zum Einsatz. Die 4- und 6-eckigen Flächen der Würfel lassen sich zu unterschiedlichen Formen zusammensetzen. In Gruppen entwickeln die Teilnehmer ihre Wunschkomination. Zudem wird Sinn und Zweck des Fallschutzes erklärt und entlang des Modells aufgezeichnet. Von der er-

arbeiteten Konfiguration werden Fotos erstellt, woraus die Kalkulation für das gesamte Projekt abgeleitet wird. Dazu gehören Kletterwürfel, Stangen, Seile, Fallschutz sowie Erdarbeiten und Fundamente. Als Resultat des Workshops entwickeln wir auch eine 3D Visualisierung des Objektes.

## Verantwortung

Bei der Teamarbeit lernen Workshop Teilnehmende, wie es sich anfühlt, den eigenen Kletterwürfel zu entwickeln und auch was es bedeutet,





Normen der Gesellschaft einzuhalten. Die Bedürfnisse von Außenstehenden fließen in die Gestaltung und den späteren Umgang mit ein. Auch müssen sich die Workshopteilnehmenden mit dem Aspekt der Sicherheit auseinandersetzen, wodurch die Identifikation und das Verantwortungsgefühl im späteren Umgang mit dem Projekt mehr und mehr zunimmt.

#### Abschluss

Die Workshops bieten für Kinder, Jugendliche aber auch alle anderen Teilnehmer ein bleiben-

des und konstruktives Gruppenerlebnis. Gerade in einer Zeit, in der Kinder und Jugendliche viel Zeit im digitalen Raum verbringen, sind solche Erfahrungen, bei denen gemeinsam etwas erschaffen, erlebt und bewegt werden kann, von grosser Bedeutung. Dabei ist nicht jeder Workshop für jede Gruppe geeignet – deshalb beraten wir Sie gerne, sollten Sie ein solches Projekt ins Auge fassen.

Weitere Informationen unter:  
[www.verticaltechnik.ch/workshops](http://www.verticaltechnik.ch/workshops)





Vertical Technik AG  
Bächiackerweg 6  
CH-4402 Frenkendorf

📞 061 413 28 00  
💻 [verticaltechnik.ch](http://verticaltechnik.ch)  
✉ [info@verticaltechnik.ch](mailto:info@verticaltechnik.ch)

## Unsere Prospekte & Flyers

- Partizipation
- Beton Skateparks
- Sicherheitsprodukte
- Street Workout & Parkour
- Indoor Skateparks & Freestyle Centers
- Mobile Skateanlagen
- Granit Skateanlagen
- Generationenparks
- Kletteranlagen



PDF Download:  
[verticaltechnik.ch/pdf](http://verticaltechnik.ch/pdf)

